

Transit

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

Drehbuchadaption

Mit Transit realisierte Christian Petzold seinen achten Kinofilm. Für das Drehbuch liess er sich von Anna Seghers gleichnamigen, autobiografisch gefärbten Roman aus dem Jahr 1944 inspirieren, übertrug die Geschichte aber ins Marseille der Gegenwart. „Ich hab’ keine Lust auf historische Filme mehr, keine richtige. Ich mag nicht die Zeit nachstellen. Ich finde, wenn man die Zeit, Vergangenheit erzählt, muss man sie vergegenwärtigen“, so Petzold.

Eigenen Angaben zufolge war Transit das Lieblingsbuch von ihm und dem befreundeten Filmemacher Harun Farocki gewesen. Beide hätten es einmal im Jahr gelesen: „[...] ich finde, dass dieser Roman von Anna Seghers eigentlich unsere Geschichte ist: dieses In-die-Welt-Geworfensein“, so Petzold.

Gleichzeitig sah er in ihm eine Art „Gespenstergeschichte“: „Für die Exilanten wird die Zeit angehalten und dreht sich nicht mehr weiter. Die Vergangenheit, die sie haben, interessiert niemanden. Eine Zukunft haben sie nicht, sie leben nur im Jetzt. Und das Jetzt nimmt sie nicht auf“, so Petzold. Gemeinsam mit dem 2014 verstorbenen Farocki entstand eine erste Drehbuchfassung, die sich eher an den französischen Nouvelle-Vague-Film *Ausser Atem* (1960) von Jean-Luc Godard orientierte. Petzold störte sich an der aus seiner Sicht wenig präzisen Zeichnung von Frauenfiguren in Seghers Roman. Auch empfand er die Situation der europäischen Exilanten in den 1940er-Jahren vergleichbar mit der aktuellen Flüchtlingsbewegung.

Besetzung und Dreharbeiten

Für die Hauptrollen von Georg und Marie wurden die deutschen Schauspieler Franz Rogowski und Paula Beer verpflichtet, mit denen Petzold das erste Mal zusammenarbeitete. Rogowski hatte er in dem Film *Love Steaks* (2013) entdeckt. Auf Beer stiess Petzold, als er dem französischen Kollegen François Ozon bei den deutschen Dialogen für den Historienfilm *Frantz* (2016) aushalf. Mit beiden Darstellern führte er in Bezug auf die Figurenfindung intensive Gespräche im Vorfeld der Dreharbeiten. Beer empfand Petzolds Herangehensweise als offenste Annäherung an eine Figur in ihrer bisherigen Schauspielkarriere.

Die Dreharbeiten zu Transit fanden vom 9. Mai bis 8. Juli 2017 an Originalschauplätzen in Marseille statt. Petzold begriff die Hafenstadt gleichzeitig als „Tür“ zur Welt, aber auch als ein „Gefängnis“ für die Flüchtenden in seinem Film. Er probte vor dem Dreh ausgiebig jede Szene bis zu zwei Stunden mit den Schauspielern, wodurch er schneller war und Einstellungen mitunter nur ein bis zwei Mal abdrehen musste. Für die Dreharbeiten verliess sich Petzold auf ein erprobtes Arbeitskollektiv, das er „Partisanengruppe“ zu nennen pflegt. So war Transit die dreizehnte Zusammenarbeit mit Kameramann Hans Fromm, die zwölfte mit Filmkomponist Stefan Will, die elfte mit Bettina Böhler (Schnitt) und die zehnte mit den Produzenten Florian Koerner von Gustorf und Michael Weber. Während der Dreharbeiten versammelte sich das Filmteam drei bis vier Mal die Woche, um sich am Abend gemeinsam Filme anzusehen und über das Kino zu diskutieren.

Wikipedia

